

Wohntage für obdachlose Menschen
mit Gebrauchtmöbel-Verkaufshalle

Konzeption

Wohntage für obdachlose Menschen
mit Gebrauchtmöbel-Verkaufshalle



SOZIALISTISCHE SELBSTHILFE MÜLHEIM e.V. (SSM)

Düsseldorfer Straße 74
51063 Köln

Telefon 6 40 31 52
Fax 6 40 31 98
www.ssm-koeln.org

Ansprechperson:
Thomas Küven

Stand: 13.03.2017

Wohntage für obdachlose Menschen mit Gebrauchtmöbel-Verkaufshalle

Inhalt

1. Selbstverständnis	3
2. Ausgangssituation	4
3. Zielgruppe und Zugang	4
4. Ziele	5
5. Hilfen und Unterstützungsangebote	5
6. Kooperationen	6
7. Dokumentation, Berichterstattung und Qualitätssicherung	6

Wohntage für obdachlose Menschen mit Gebrauchtmöbel-Verkaufshalle

1. Selbstverständnis

Die Sozialistische Selbsthilfe Mülheim (SSM) versteht sich unter dem Dach des Fördervereins „Mach Mit e.V.“ als eine Selbsthilfegruppe von Menschen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten und Lebenssituationen, wie beispielsweise Arbeitslose, Obdachlose, Straftatlassene, ehemals Drogenabhängige, behinderte Menschen oder psychisch Kranke. Allen gemeinsam sind die schlechten Vermittlungschancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und der Wille, trotz dieser Hemmnisse unabhängig von staatlichen Transferleistungen, wie Arbeitslosengeld II oder vergleichbare Leistungen zu leben.

Der eingetragene Verein betreibt einen selbstverwalteten Betrieb. Durch Wohnungsaufösungen, Transporte, Gebrauchtwarenverkauf, Bereitstellung von Veranstaltungsräumen und ähnlichen Projekten, sichert sich die Gruppe (i. d. R. 20 Menschen) seit vielen Jahren ihre wirtschaftliche Existenz und möchte ihren Lebensunterhalt entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten auch weiterhin durch eigene Arbeitsleistung und Initiative sicherstellen.

Darüber hinaus beteiligt sich die SSM seit Jahren an verschiedenen Initiativen im Stadtteil, ist an der Gründung neuer Projekte beteiligt und führt selber unterschiedliche Veranstaltungen durch. Seit Jahren plant die SSM die Ausweitung ihrer Kapazitäten, um noch mehr Mitgliedern die Aufnahme zu ermöglichen und Wohnmöglichkeiten anbieten zu können. Eine Aufnahmesteigerung ist wirtschaftlich nur möglich, wenn der Umsatz, insbesondere durch den Verkauf von Gebrauchtmöbeln, gesteigert werden kann, um so den Lebensunterhalt zusätzlicher Mitglieder, ohne die Inanspruchnahme von zum Beispiel Arbeitslosengeld II, sicherzustellen.

Ein Beschäftigungsprojekt des SSM ist die Möbelhalle am Rheinufer (Halle am Faulbach) mit der Restaurierung von Gebrauchtmöbeln aus Wohnungsaufösungen und anschließendem Verkauf. Alleine in der Möbelhalle sollen dauerhaft arbeitslose Menschen beschäftigt werden, welche ohne diese Möglichkeit Arbeitslosengeld II oder andere Transferleistungen, z. B. zur Beschaffung von Wohnraum, beantragen müssten. Insgesamt bietet die SSM damit arbeitslosen Menschen die Chance, durch Arbeit, bescheidene Lebensführung und Gemeinschaftsversorgung, unabhängig von staatlichen Transferleistungen zu leben und zu wohnen. Hinzu kommen noch Kinder der Mitglieder, deren Lebensunterhalt ebenfalls auf diese Weise mitfinanziert wird.

Bei der o. g. Möbelhalle handelt es sich nicht um ein Gebäude in stabiler Bauweise, sondern um eine Zeltkonstruktion. Nach achtjähriger Nutzungsdauer ist ein starker Verschleiß entstanden, der eine weitere und dauerhafte Nutzung ausschließt. Daher hat sich die SSM zur Errichtung eines Neubaus entschlossen, der sowohl den bisherigen Bereich der Möbelhalle beherbergen wie auch zusätzlichen Wohnraum für sechs Personen schaffen soll. Damit könnte die SSM dort insgesamt sechs Wohnplätze für von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen bzw. Mitglieder der SSM vorhalten. Die SSM wird den Rohbau durch eine Fachfirma errichten lassen. Der Innenausbau erfolgt entsprechend unserem Selbstverständnis zum Teil in Eigenleistung durch die Mitglieder der SSM, die durch diese Arbeit zur Schaffung auch des eigenen zukünftigen Wohnraums beitragen.

Wohnetage für obdachlose Menschen mit Gebrauchtmöbel-Verkaufshalle

2. Ausgangssituation

Ungefähr 335.000 Menschen sind nach der aktuellsten Schätzung der BAG Wohnungslosenhilfe (BAG W) in Deutschland ohne Wohnung. Die BAG W prognostiziert bis 2018 sogar einen weiteren Zuwachs um 200.000 auf dann 536.000 wohnungslose Menschen. Weitere ca. 170.000 Haushalte waren von Wohnungslosigkeit bedroht, d. h. bei ihnen stand der Verlust der Wohnung unmittelbar bevor. Wohnraumpässe gehen dabei insbesondere in Metropolen und wirtschaftlich dynamischen Regionen mit steigenden Mieten einher. Bezahlbarer Wohnraum wird hier immer mehr zu einem knappen Gut. Die Stadt Köln ist eine solche dynamische Metropole. Die Bevölkerungsprognosen weisen einen beständigen Zuzug nach Köln aus. Die Nachfrage nach Wohnraum steigt - wie auch das Mietniveau - beständig an. Wer in dieser Situation die Wohnung verliert, wird für lange Zeit ohne eigene Wohnung bleiben und die verlorene Wohnung wird mit großer Wahrscheinlichkeit auch als bezahlbarer Wohnraum nicht mehr zur Verfügung stehen.

SSM nimmt diese Menschen seit 1979 auf und gibt ihnen Wohnung und Arbeit. In den Gebäuden des SSM, in der Düsseldorfer Straße 74, wohnen und arbeiten ca. 25 Menschen. Ein weiterer Ausbau ist hier nicht möglich.

Der Förderverein MachMit! e.V. hat deshalb im Jahre 2011 ein weiteres Grundstück Am Faulbach mit einer alten, denkmalgeschützten Güterhalle erworben. Dieses hat SSM schrittweise in Eigenarbeit mit Hilfe von Spenden, aber auch mit Förderung durch die Stadt Köln, zu einer Halle für Veranstaltungen ausgebaut. Diese wurde durch ein Zelt für Gebrauchtmöbel ergänzt, welches jetzt durch einen festen Bau ersetzt werden muss.

Da die Unterbringungsmöglichkeiten des SSM in der Düsseldorfer Str. 74 ausgeschöpft sind und gleichzeitig auf dem Gelände Am Faulbach weitere Arbeitsplätze entstehen, haben SSM und MachMit! e.V. sich entschlossen, nicht nur eine Halle für den Möbelverkauf zu bauen, sondern zusätzlich im 1. OG Wohnraum für sechs obdachlose Personen zu schaffen.

3. Zielgruppe und Zugang

Das Angebot der Unterbringung in der Wohnetage richtet sich an Personen, die nach dem Ordnungsbehördengesetz NW untergebracht werden müssen. Im Fokus stehen dabei die Unterbringung und die persönliche Stabilisierung über die Mitarbeit im SSM sowie die sozialarbeiterische Begleitung bzw. Unterstützung.

Die Auswahl erfolgt entweder durch Vorschlag seitens der Fachstelle Wohnen oder durch den SSM.

Es handelt sich bei den Menschen, die zum SSM kommen, um Obdachlose oder von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen aus Köln, die über Mundpropaganda, aber auch Vermittlung durch soziale Einrichtungen zum SSM kommen. Manche lernen den SSM und seine Lebens- und Arbeitsweise auch über die Ableistung von Sozialstunden und über die Sozialberatung des SSM kennen.

Wohntage für obdachlose Menschen mit Gebrauchtmöbel-Verkaufshalle

Eine Zuweisung kann nur erfolgen, wenn die betroffenen Personen bereit sind, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten im SSM mitzuwirken.

4. Ziele

Die Ziele der Unterbringung von Personen aus der Zielgruppe umfassen u.a.:

- **Sichere Unterbringung;** d.h., neben dem „Dach über dem Kopf“ auch die Sicherung körperlicher und psychischer Integrität u.a. durch die Sicherung einer geordneten Situation in der Wohntage.
- **Klärung und Ordnung;** d.h., die vorhandenen individuellen Problemlagen zu identifizieren, zu ordnen und zur weiteren Bearbeitung bzw. ggf. zur Weitervermittlung aufzubereiten.
- **Existenzsicherung und Krisenhilfe:** Über die sozialversicherungspflichtige Mitarbeit im SSM wird der Lebensunterhalt der zugewiesenen Personen gesichert. Neben der finanziellen Absicherung versorgen sich die Personen selbst mit Gebrauchs- und Konsumgütern aus dem SSM-eigenen Secondhand-Verkauf.
- **Persönliche Stabilisierung:** Durch die Arbeit in den SSM-eigenen Selbsthilfeunternehmen gewinnen die Menschen Selbstvertrauen und Selbstwertschätzung. Durch die gemeinsamen Sitzungen lernen die Mitglieder Konfliktlösungskompetenz, demokratisches Miteinander und die Übernahme von Verantwortung. Dadurch werden die Menschen so weit stabilisiert, dass sie entweder wieder auf den ersten Arbeitsmarkt außerhalb des SSM zurückkehren oder das erste Mal Zugang zum 1.Arbeitsmarkt finden. Der SSM hilft in diesem Fall bei der Wohnungssuche.

Oder sie entscheiden sich für einen Verbleib in der Gemeinschaft und suchen sich dort eigene Verantwortungsfelder und unterstützen ihrerseits neu Hinzugekommene.

5. Hilfen und Unterstützungsangebote

Der Aufenthalt der Personen aus der Zielgruppe ist individuell grundverschieden. Manche Menschen verlassen den SSM bereits nach zwei Wochen, andere nach Jahren. Dies ist weniger abhängig von der Frage, ob die individuellen Problemlagen abschließend bearbeitet wurden (der Fall also abgeschlossen ist), als davon, ob das Konzept des SSM für die betroffenen Personen über die akute Notsituation hinaus eine Perspektive darstellt.

Angebotsschwerpunkte sind die Unterbringung, die sozialversicherungspflichtige Arbeit im SSM sowie die ggf. erforderliche sozialarbeiterische Begleitung und Unterstützung.

Wohnetage für obdachlose Menschen mit Gebrauchtmöbel-Verkaufshalle

Die **Unterbringung** wird gestützt durch die Regeln des SSM. Die Einhaltung bzw. deren Kontrolle obliegt zunächst den einzelnen Mitgliedern bzw. der Wohngemeinschaft sowie darüber hinaus der wöchentlichen Mitgliederversammlung. Die erforderlichen Gebrauchsgegenstände werden durch den SSM bereitgestellt. Die Reinigung der Wohnetage wird durch die Bewohner/innen durchgeführt. Ggf. werden die Bewohner/innen unterstützt bei der Organisation und Steuerung des Wohnens sowie hinsichtlich der Einhaltung von Hygienestandards, ein sozial verträgliches Miteinander und Gewaltprävention.

Die **sozialversicherungspflichtige Arbeit** im SSM wird auf der wöchentlichen Mitgliederversammlung entsprechend der aktuellen Erfordernisse sowie der individuellen Neigungen, Möglichkeiten und Fähigkeiten gemeinsam und basisdemokratisch für die Woche eingeteilt. Durch den weiten Arbeitsbegriff des SSM kann ein entsprechend breites Feld an Tätigkeiten angeboten werden – von niedrigschwelligen Arbeiten wie Laub fegen und Flugblättern verteilen, bis hin zu anspruchsvollen Büroarbeiten, Planung und Organisation.

Die **sozialarbeiterische Begleitung und Unterstützung** umfasst die Klärung der individuellen Problemlagen wie Schulden, offene Verfahren, Krankenbehandlung etc., entsprechende Beratung, Schriftwechsel mit bzw. Begleitung zu Behörden, Inkassounternehmen oder Fachärzten, sowie z.B. die Vermittlung an weiterführende Hilfen, wie gesundheitliche Selbsthilfegruppen, zum Anwalt bzw. zur Anwältin, Therapieeinrichtungen.

6. Kooperationen

Dieses Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt des MachMit! e.V., des SSM und der Stadt Köln. Es basiert auf einer Vereinbarung zur Überlassung, Einrichtung und zum Betrieb einer ordnungsbehördlichen Unterbringung. Wichtigster Kooperationspartner ist dabei die Fachstelle Wohnen der Stadt Köln.

Weitere Kooperationen bestehen mit dem Jobcenter sowie den Fachhochschulen in Köln und Düsseldorf, für die der SSM auch Praktikanten bzw. Praktikantinnen ausbildet. Darüber hinaus ist der SSM im Netzwerk 2. Hand Mitglied. Im Stadtteil ist der SSM mit den verschiedensten Bürgerdiensten und Bürgerinitiativen vernetzt.

7. Dokumentation, Berichterstattung und Qualitätssicherung

Im Rahmen der bestehenden Verpflichtungen zur Dokumentation wird die Arbeit der Wohnetage mit Gebrauchtmöbel-Verkaufshalle dokumentiert.

Zu- und Abgänge werden der Fachstelle Wohnen gemeldet; bei Abgängen erfolgen ggf. Kurzberichte – bspw. hinsichtlich des Verbleibs der jeweiligen Personen oder hinsichtlich besonderer und für die Fachstelle Wohnen für eine weitere Unterbringung relevanter Problemlagen.

Wohntage für obdachlose Menschen mit Gebrauchtmöbel-Verkaufshalle

Die Qualitätssicherung erfolgt über folgende Instrumente:

1. Die wöchentliche Mitgliederversammlung
2. Regelmäßige Klausurtagungen
3. Kollegiale Beratung
4. Ggf. Supervision